

Januar · Februar · März

NR. 1/2013

JUNGSCHARLEITER



Impulse für die Arbeit mit Kindern



**DREH-
BÜCHER**
im
Internet

www.jungscharleiter.de



Vergebung und Neuanfang

Gottes Wort zeigt dir den Weg

Nehemia 8,1–12

Besonderheiten

Gottesdienst, viele Mitarbeitende nötig.

Zielgedanke

Gott liebt dich auch mit deinen Fehlern. Sein Wort zeigt dir den Weg.

Vorüberlegung für Mitarbeitende

Die Israeliten versammeln sich am Marktplatz vor dem Wasser-Tor und bitten Esra, den Schriftgelehrten, ihnen aus den „Fünf Büchern Mose“ vorzulesen.



Dadurch erkennen sie, welche Schuld sie auf sich geladen haben. Viele beginnen zu weinen. Esra tröstet sie und erklärt diesen Tag als heilig, da sie sich wieder für das Wort Gottes interessieren. Esra verkündet, dass Gott zwar Sünde bestraft, aber auch Gehorsam belohnt. Um der Freude Gottes? Freut sich Gott über uns oder freuen wir uns über Gott? Zur Ehre Gottes und als Zeichen der Dankbarkeit feiern die Israeliten ein großes Fest.

Im Gottesdienst geht es inhaltlich um zwei Schwerpunkte:

1. Gott liebt uns so sehr, dass er uns all unsere Sünde vergibt und sich darüber freut, wenn wir zu ihm (zurück-)kommen.
2. In der Bibel finden wir neben den „Zehn Geboten“ viele Hinweise und Tipps, wie wir unser Leben nach Gottes Willen führen können. Das Wort Gottes will auch für unser Leben wegweisend sein und uns Orientierung geben.

Hinweis: Wer die Predigt bzw. den Andachtsimpuls kürzer halten möchte, kann den Inhalt auf den Schwerpunkt 1 begrenzen.

Erlebniswelt der Kinder

Viele Kinder kennen Situationen, in denen sie etwas Verbotenes oder etwas, von dem sie wissen, dass es nicht gut ist, tun. Wer hat nicht schon einmal gelogen, z.B. dann, wenn man sich einen eigenen Vorteil davon erhofft hat?. Wir können uns vermutlich alle gut sowohl in die Situation von Amira als auch in die der Israeliten hineinversetzen.

Der Gottesdienst soll aufzeigen, dass Gott barmherzig ist und Fehler verzeiht, wenn man sie bereut.

Je älter die Kinder werden, desto stärker hinterfragen sie die Werte und Normen der Eltern und suchen nach eigenen Orientierungsmöglichkeiten. Hier kann der Gottesdienst gerade für die älteren Teilnehmenden eine Einladung sein, die Bibel als Wegweiser für das Leben auszuprobieren.

Allgemeines zum Gottesdienst

Der Gottesdienst beginnt mit allen Kindern und Mitarbeitenden gemeinsam. Ist man in einem geschlossenen Raum, kann durch Kerzenlicht, ein paar Tücher und ruhige Musik schon beim Eintreten eine besinnliche Stimmung erzeugt werden. Sie hilft dazu, sich auf den Gottesdienst einzustellen.



Nach dem gemeinsamen Beginn mit Liedern, Gebet, Anspiel und Predigt gibt es mehrere Stationen. Die Kinder wählen selbst aus, welche davon sie besuchen möchten. Dadurch ist ihnen freigestellt, inwieweit sie sich auf die jeweiligen Inhalte einlassen wollen. Die Stationen können, sofern genügend Platz vorhanden ist, weiträumig auf dem Gelände verteilt sein.

Die Stationen

1. Gebets- und Entscheidungsstation

In einem großen Raum sitzen mehrere Mitarbeitende je auf einer Bierbank und warten auf die Kinder (eines oder mehrere zusammen), um für sie zu beten. Die Kinder sagen, wofür Mitarbeitende beten sollen. Manchmal möchten Kinder auch selbst mitbeten. Wichtig ist, dass die Bierbänke so weit auseinander stehen und die Mitarbeitenden so weit auseinander sitzen, dass die Gespräche nicht mitangehört werden können. Die einzelnen Gesprächsstationen können zum Beispiel durch Kerzen gekennzeichnet werden. Eventuell kann es an dieser Station auch dazu kommen, dass sich ein Kind für ein Leben mit Jesus entscheidet. Dazu wird das Kind gefragt, ob es eine Karte als Bestätigung der Freundschaft mit Gott möchte. Darum sollten „Entscheidungskärtchen“ (Druckvorlage siehe Seite 10 und 11) bereitliegen, die das Kind als Erinnerung ausfüllen und mitnehmen kann.

2. Lobpreisstation

Ein oder zwei Mitarbeitende warten auf die Kinder um gemeinsam mit ihnen zu singen und Gott zu loben.

3. Gebetszelt

In einem Zelt können die Kinder ihre Gebete und ihre Bitten an Gott auf Zettel schreiben und in eine große Gebetsbox werfen. Am Ende des Gottesdienstes oder der gesamten Freizeit wird die Box dann verbrannt.

Was wird dazu gesagt?

4. Segensstation

Mit Hilfe von Kerzen wird ein Weg beleuchtet. Am Ende des Weges sitzen ein bis zwei Mitarbeitende auf je einer Decke am Boden. Die Kinder setzen sich dazu und bekommen von den Mitarbeitenden einen Segen zugesprochen. Sie erhalten ein Kärtchen, auf dem dieses Segenswort mit Angabe der Bibelstelle steht.



5. Spiegelkabinett

In einem Raum werden möglichst viele Spiegel und Kerzen aufgestellt. Auf den Spiegeln stehen Zusprüche entweder in Form kleiner Zettel oder mit Lippenstift aufgetragen. Treten die Kinder in den Raum ein, lesen sie die Zusprüche und sehen sich selbst dabei ins Gesicht. Dies verdeutlicht, dass diese Zusprüche Gottes an sie persönlich gerichtet sind. Mitarbeitende sollten in der Nähe sein, und ggf. auch für Fragen der Kinder bereitstehen.

6. Puzzlestation

Jeder Teilnehmende erhält ein weißes Puzzlestück und kann dieses ganz ohne Vorgaben gestalten. Hier können die Teilnehmenden selbst kreativ werden und alles was sie bewegt gestalterisch umsetzen. An der Wand hängt ein Stück Tapete auf der die fertigen Puzzlestücke zu einem großen Puzzle aufgeklebt werden. Dies verdeutlicht die Zusammengehörigkeit auf der Freizeit und lässt gleichzeitig allen Kindern Raum in ihrer Unterschiedlichkeit. Wichtig bei der Herstellung der Puzzlestücke ist, dass alle Stücke ineinander passen, denn dann ist es egal wie viele Stücke bemalt werden (Muster Puzzleteil siehe Seite 12).

Zum Abschluss des Gottesdienstes holen die Mitarbeitenden der Lobpreisstation alle Kinder an den anderen Stationen ab und führen sie zum Abschlusspunkt. In unserem Fall war dies das drei bis vier Meter hohe brennende Fackelkreuz, an dem der Gottesdienst mit Abendliedern und Gebet beendet wurde.

Gottesdienstablauf

Andachtsimpuls /Predigt

(direkt nach dem Anspiel)

Amira hat gemerkt, dass sie so richtig Mist gebaut hat. Jemanden anzulügen ist nicht in Ordnung. Die beste Freundin anzulügen schon gar nicht. Aber wenn die Freundin es auch noch merkt, dann ist es klar, dass sie sauer ist. Kein Wunder, dass Amira heult, als Nehemia sie findet. Da sie sich gar nicht beruhigen lässt, erzählt er ihr von den Israeliten. Denen ging es ganz ähnlich wie Amira.

Wisst ihr noch, warum die Israeliten so traurig waren? *Antworten der Kinder abwarten und einflechten, hierdurch werden die Kinder aktiv in die Predigt miteingebunden.* Ja, genau so war es: Die Israeliten waren so traurig, weil sie gemerkt hatten, dass sie die ganze Zeit Gottes



Gebote nicht befolgt hatten. Sie haben gelogen, sie haben geklaut, sie haben sich keine Zeit für das Gebet zu Gott genommen und noch so einiges mehr, was Gott nicht gefallen hat.

Wisst ihr noch, welche von den Regeln die Israeliten nicht gehalten haben? *Antworten abwarten* Diese Regeln zusammen heißen „Die Zehn Gebote“. Diese Regeln hat sich Gott überlegt und dann den Menschen geschenkt.

Aber warum schenkt Gott den Menschen Regeln? Ist das nicht doof? Regeln sind doch kein Geschenk, oder? Wenn es Regeln gibt, dann heißt das doch meistens, dass man etwas nicht darf. In den „Zehn Geboten“ heißt es z. B. ganz oft „... du sollst nicht ...“. Das ist doch kein Geschenk, oder doch? Habt ihr eine Idee, weshalb diese Regeln ein Geschenk sein könnten? *Antworten abwarten*

Ich glaube, die Zehn Gebote sind wirklich ein Geschenk an die Menschen. Ein Geschenk, das Gott ihnen gegeben hat. Denn die Zehn Gebote sind Regeln, die helfen sollen, dass es den Menschen gut geht. Bei Amira haben wir es ja gesehen: wenn man lügt, tut man anderen weh. Und wenn sie es heraus bekommen, dann leidet man selber auch darunter. Gott möchte nicht, dass wir uns oder andere verletzen, darum gibt er uns seine Gebote. Er will uns damit schützen, dass wir auf dieser Erde gut zusammen leben können.

Am Anfang haben die Israeliten sich ganz fest an diese Regeln von Gott gehalten. Denn sie haben gemerkt, dass es ihnen besser geht, wenn sie sich daran halten. Dann hatten sie zum Beispiel viel weniger Streit untereinander. Aber leider haben sie mit der Zeit die Regeln Gottes immer mehr vergessen. Damit hat sich auch ihr Leben verändert. Sie haben sich gestritten und viele Dinge getan, mit denen sie anderen und sich selber schaden. Irgendwann war es soweit, dass sich niemand mehr an die Regeln Gottes erinnern konnte. Die Israeliten haben total vergessen, wie sehr Gott sie liebt.

Erst als Esra die Regeln wieder vorgelesen hat, haben sie sich wieder daran erinnert. Sie waren echt traurig, weil sie gemerkt haben, dass sie sich oft nicht an die Regeln Gottes gehalten haben.

Manchmal geht es mir wie den Israeliten und Amira. Mir passiert es immer wieder, dass ich Mist baue, zum Beispiel wenn ich über jemand lästere. Im Nachhinein tut es mir dann leid, weil ich weiß, dass ich damit andere verletze, und ich auch genau weiß, dass Gott das nicht



gut findet. Vielleicht kennt Ihr solche Situationen auch? Vielleicht habt ihr die Freundin oder die Eltern angelogen, oder mal so richtig fies über jemanden gelästert?

Ich sage euch, bei dem ganzen Mist, den ich schon gebaut habe, müsste ich eigentlich nur noch heulend durch die Gegend laufen. So wie Amira. Aber ich habe etwas entdeckt. Etwas das auch die Israeliten gemerkt haben. Wenn ich andere oder mich selber verletze, dann ist Gott traurig. Er freut sich aber umso mehr, wenn ich begreife, dass ich etwas falsch gemacht habe. Gott freut sich riesig, wenn ich meine Fehler einsehe, weil ich es dann besser machen kann. Gott freut sich so sehr, dass er all den Mist einfach vergisst und mir eine neue Chance gibt.

Und das Beste daran ist: Das zählt nicht nur für die Israeliten und mich sondern für alle Menschen, auch ganz konkret für uns alle hier auf dem Jungscharlager. Ganz egal, welche von Gottes Regeln du nicht befolgt hast, ganz egal welchen Mist du gebaut hast: Gott verzeiht dir, wenn du ihn darum bittest! , Einfach weil er dich lieb hat.

Bei jüngeren oder unruhigen Kindern kann man die Predigt hier enden lassen. Übergang zu Schwerpunkt 2.

Zum Glück hat Esra die Israeliten an die Zehn Gebote und an Gott erinnert, sonst hätten sie ja ewig so weiter gemacht. Jemand wie Esra, der einen immer wieder an Gottes Willen erinnert, ist echt praktisch. Denn obwohl ich die Gebote Gottes kenne, handle ich, wie schon gesagt, manchmal ganz anders. Da ist es gut, wenn mich jemand an Gott erinnert. Leider habe ich keinen Esra zu Hause, der mich erinnern kann, aber ich habe etwas anderes, und zwar das hier: Meine Bibel. *Bibel zeigen*

Die Bibel heißt auch „Gottes Wort“. In der Bibel kann ich Gottes Gebote – die Regeln – lesen und auch das, was er sich für mich und mein Leben so gedacht hat. Gott hat eine Vorstellung von jedem einzelnen Menschen, von seinen Gaben und Eigenschaften, Stärken und Schwächen. Gottes Wunsch ist es, dass jeder Mensch ihn nach dem besten Weg durchs Leben fragt. In der Bibel stehen so viele tolle Dinge. Da sind spannenden Geschichten drin, wie z. B. die Geschichte von Nehemia. Wenn ich die Geschichte über ihn lese, kann ich erfahren wie Gott ihm geholfen hat. Durch das Lesen in der Bibel kann ich Antworten finden, auf die Fragen, die in meinem Leben auftauchen. Denn die Leute in der Bibel haben zwar in einer anderen Zeit gelebt, aber sie hatten ganz ähnliche Probleme wie wir heute. Deswegen ist in der Bibel lesen, so wie wenn man mit Gott reden würde.



Für mich ist die Bibel zu so etwas wie ein Wegweiser geworden. Sie zeigt mir, wo ich hingehen soll. Und weil sie mir schon so oft geholfen hat, will ich euch einladen, das auch mal auszuprobieren. Lest, wenn ihr wieder zu Hause seid, weiter in der Bibel. Da stehen gute Geschichten drin. Und wenn ihr Fragen an Gott habt, dann könnt ihr in der Bibel seine Antworten finden. Manchmal ist es schwierig, das Richtige herauszufinden. Man sucht manchmal sehr lange, aber es lohnt sich. Probiert es aus. Gott will auch Wegweiser für euer Leben sein. Er will nur das Beste für euch. Amen.

Lieder

Siehe Ablauf des Gottesdienstes

Ablauf

Minuten	Was	Material
3	Lied Hey Kids jetzt geht's los (aus: „Einfach spitze“, Nr. 75)	Instrumente, Liederbuch „Einfach spitze“
2	Begrüßung, Kindervotum und Überleitung zum Lobpreis	
8	Lieder Lagerlied (selbst gedichtet zum Thema Nehemia) oder alternativ: Mam mia Nehemia (aus: „Einfach spitze“, Nr. 116) One way (aus: „Feiert Jesus 3“, Nr. 122), Herr wohin sonst (aus: „Feiert Jesus 3, Nr. 78)	Instrumente, Liederbücher: „Einfach spitze“ „Feiert Jesus 3“
3	Psalmgebet	
3	Lied Jesus, du bist König meines Herzens (aus: „Einfach spitze“, Nr. 142)	Instrumente, Liederbuch „Einfach spitze“
10	Anspiel	Requisiten



Minuten	Was	Material
10	Predigt	
3	Lied Segenslied (aus: „Einfach spitze“, Nr. 150)	Instrumente, Liederbuch „Einfach spitze“
2	Gebet und Vaterunser	
2	Erklärung Stationen	
20	Stationen 1. Entscheidungs- und Betstation 2. Lobpreisstation 3. Gebetszelt 4. Segensstation 5. Spiegelkabinett 6. Puzzlestation	Kerzen, Stifte, Tempo, Kärtchen, Bierbänke, Instrument, Liederbücher Zettel, Stifte, Gebetsbox Decken, Kerzen in Einmach- gläsern, Segenssprüche Spiegel mit Zusprüchen, Kerzen Puzzleteile, Stifte, etwas zum Aufkleben
6	Einsammeln der Kinder	
10	Abschluss am brennenden Kreuz mit Liedern und Gebet	

Für den Gottesdienstinhalt allgemein:

Katja Reiber, Lea-Manon Sartorius, Simone Herre, Daniela Siebert

Artikel:

Katja Reiber

Gott
sagt

JA

zu
dir



Gott
sagt

JA

zu
dir



Gott
sagt

JA

zu
dir



Gott
sagt

JA

zu
dir



Gott
sagt

JA

zu
dir



Gott
sagt

JA

zu
dir



Gott
sagt

JA

zu
dir



Gott
sagt

JA

zu
dir



Entscheidungskarte

Ich habe mich heute, am _____
dafür entschieden mein Leben mit Gott zu
leben.
Ich möchte mich auf ihn einlassen, Schönes
und Schwieriges mit ihm teilen. Gott sagt
„Ja“ zu mir!

Unterschrift

Entscheidungskarte

Ich habe mich heute, am _____
dafür entschieden mein Leben mit Gott zu
leben.
Ich möchte mich auf ihn einlassen, Schönes
und Schwieriges mit ihm teilen. Gott sagt
„Ja“ zu mir!

Unterschrift

Entscheidungskarte

Ich habe mich heute, am _____
dafür entschieden mein Leben mit Gott zu
leben.
Ich möchte mich auf ihn einlassen, Schönes
und Schwieriges mit ihm teilen. Gott sagt
„Ja“ zu mir!

Unterschrift

Entscheidungskarte

Ich habe mich heute, am _____
dafür entschieden mein Leben mit Gott zu
leben.
Ich möchte mich auf ihn einlassen, Schönes
und Schwieriges mit ihm teilen. Gott sagt
„Ja“ zu mir!

Unterschrift

Entscheidungskarte

Ich habe mich heute, am _____
dafür entschieden mein Leben mit Gott zu
leben.
Ich möchte mich auf ihn einlassen, Schönes
und Schwieriges mit ihm teilen. Gott sagt
„Ja“ zu mir!

Unterschrift

Entscheidungskarte

Ich habe mich heute, am _____
dafür entschieden mein Leben mit Gott zu
leben.
Ich möchte mich auf ihn einlassen, Schönes
und Schwieriges mit ihm teilen. Gott sagt
„Ja“ zu mir!

Unterschrift

Entscheidungskarte

Ich habe mich heute, am _____
dafür entschieden mein Leben mit Gott zu
leben.
Ich möchte mich auf ihn einlassen, Schönes
und Schwieriges mit ihm teilen. Gott sagt
„Ja“ zu mir!

Unterschrift

Entscheidungskarte

Ich habe mich heute, am _____
dafür entschieden mein Leben mit Gott zu
leben.
Ich möchte mich auf ihn einlassen, Schönes
und Schwieriges mit ihm teilen. Gott sagt
„Ja“ zu mir!

Unterschrift

